

2. V. Sängerband
Probe
Arbeiterverein
St. Pauli.

am 14. Dez.
abends 6 1/2 Uhr:
außerordentliche
Generalversammlung.

Tagesordnung:
Geschäftsbericht,
Erklärung der Mit-
gliederbeiträge.
Dieses wichtige Ver-
sammlung laden wir um
pünktliches Erscheinen.
Der Vorstand.

Turnerklub.

Turnverein Bönitz.

Neubauarbeiten
unter 14 Jäh-
ren von jetzt ab je
Donnerstag abends
8 1/2 Uhr in der
Turnhalle des
Turnvereins Bönitz
zu großen Ausflügen
an anschließend von
10 Uhr die Turn-
übungen für die Älteren
im Saal.
Der Vorstand.

Cognat
00 Mt., sowie 00%
Rinfornantwein
00 Mt. hat zu verkaufen
Westend 24.

Stahldraht-
seile, Rollen an jedem
Tag von 10 Uhr bis
12 Uhr 1. Etage.

Stahldraht-
seile, Rollen an jedem
Tag von 10 Uhr bis
12 Uhr 1. Etage.

haise
übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.
Übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.

haise
übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.
Übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.

haise
übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.
Übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.

haise
übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.
Übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.

haise
übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.
Übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.

haise
übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.
Übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.

haise
übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.
Übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.

haise
übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.
Übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.

haise
übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.
Übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.

haise
übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.
Übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.

haise
übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.
Übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.

haise
übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.
Übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.

haise
übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.
Übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.

haise
übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.
Übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.

haise
übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.
Übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.

haise
übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.
Übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.

haise
übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.
Übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.

haise
übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.
Übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.

haise
übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.
Übernehmend und Ver-
kauf zu ver-
kaufen.

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Ämter Rhede, Dingden, Viedern und Werth

48. Jahrgang

Donnerstag den 11. Dezember 1919

Nummer 291

Friedenstragen

Die Zusatznote über Scapa Flow.

Paris, 9. Dez. Die Zusatznote lautet:
„Der Präsident! Am 27. haben Sie mir ein Memorandum zugehen lassen, in welchem sich die deutsche Regierung weigert, die Forderungen zu erfüllen, die die alliierten und assoziierten Mächte in ihrer Note vom 6. November wegen der Zerstörung der deutschen Flotte in Scapa Flow am 22. Juli 1919 gestellt hatten, in der sie vorschlägt, diese Angelegenheit einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Die deutsche Regierung, der der Standpunkt der alliierten und assoziierten Mächte am 28. Juni 1919 mitgeteilt worden war, und die zweimal, am 29. Juni und am 3. Sept. 1919 darauf bezügliche Mitteilungen machte, behauptet heute, daß die Zerstörung nicht eine Verletzung der Verpflichtungen Deutschlands bedeute, daß die zerstörten Kriegsschiffe im Augenblick ihrer Zerstörung nicht zur Auslieferung an die Alliierten bestimmt waren und weit mehr noch, daß die Zerstörung den alliierten und assoziierten Mächten selbst zur Last falle, die in Widerspruch mit den Bestimmungen des Waffenstillstandes diese Kriegsschiffe nicht in einem neutralen Hafen interniert hätten. Die alliierten und assoziierten Mächte können in dem deutschen Memorandum nur einen schwer erklärbaren Versuch erblicken, abstrahiert die Infraktion des Vertrages und die endgültige Wiederherstellung des Friedens hinauszuzögern. In ihrer Note vom 3. September, die sie zur Kenntnisnahme der authentischen Erklärungen des zerstörten deutschen Flottenbefehlshabers Admirals an die alliierten und assoziierten Regierungen gerichtet hatte, hatte die deutsche Regierung weit entfernt, die ihr in dieser Angelegenheit gegenüber den Alliierten obliegende Verpflichtung anzuerkennen im Gegenteile geltend gemacht, daß der Admiral keineswegs die Absicht gehabt habe, die Verpflichtung zu verletzen, die die deutsche Regierung hinsichtlich seiner Person eingegangen war. Die deutsche Regierung selbst erkannte ebenfalls, daß der befehlgebende Admiral bei der Zerstörung der deutschen Flotte auf Grund eines Befehls gehandelt habe und folgte dem Befehl des Admirals sehr wohl wußte, daß die Zerstörung der Flotte selbst hinsichtlich der Friedensbedingungen die Anrechnung der Flotte auf die Wiederherstellung des Friedens voraussetze. Nun hat der Chef des deutschen Admiralsstabes, Insochem dem Admiral von Reuter am 9. Mai 1919 nach Scapa Flow geschrieben: „Wie auch immer das Schicksal dieser Schiffe sich unter dem Druck der Ereignisse gestalten möge, so wird es nicht ohne uns entschieden werden. Es wird von uns selbst ausgeführt werden und eine Auslieferung an den Feind bleibt ausgeschlossen. Gerade die auf Befehl der deutschen Regierung erfolgte Zerstörung dessen, was Deutschland den alliierten und assoziierten Mächten ausliefern sollte, stellt, welches auch immer die persönliche Verantwortung des Admirals von Reuter und seiner Untergebenen sein mag, die Verletzung des Waffenstillstandes dar und gleichzeitig einen Akt, der auf die Annulierung von Verpflichtungen hinführt, zu denen bereits die Zustimmung erteilt war und die man im Begriffe war, endgültig zu unterzeichnen. Schließlich ist es kaum nötig, daran zu erinnern, daß die Wahl der Rede von Scapa Flow in Ermangelung eines neutralen Hafens in allen Punkten sowohl den Vorschriften wie dem Geiste nach dem Waffenstillstandsvertrage entspricht. Unter diesen Umständen sind die alliierten und assoziierten Mächte der Ansicht, daß die deutsche Regierung heute nicht die Verantwortung zurückweisen kann, die ihr auferlegt und nicht in einem Schiedsgericht eine Lösung für Kriegshandlungen suchen kann, deren Regelung den erwähnten Mächten zusteht. Infolgedessen fordern die alliierten und assoziierten Mächte die deutsche Regierung auf, entsprechend ihrer Note vom 1. November ohne weiteren Verzug das Protokoll zu unterzeichnen, welches den Austausch der Ratifikationen und die Infraktion des Friedensvertrages gestatte und so die Rückkehr zur normalen Lage und zur Milderung der Leiden der Bevölkerung sichert.“ — Genehmigen Sie usw.
gez.: Clemenceau.

Die Antwort der Entente.

II. Berlin, 10. Dez. Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten tritt heute zusammen, um zu der durch die letzten Noten der Entente geschaffenen Lage Stellung zu nehmen.

Drohung mit Kündigung des Waffenstillstandes.
Paris, 9. Dez. Der Präsident der Friedenskonferenz Clemenceau hat dem Freiherrn von Lersner am Montag abend folgende zwei Noten überbringen lassen:

„Paris, 8. Dezember 1919. Herr Präsident! Der Oberste Rat hat Kenntnis genommen von der Mitteilung, die Sie am 1. Dezember namens der deutschen Regierung gemacht haben. Die Noten vom 1. und 22. November haben die Verantwortlichkeit der deutschen Regierung bei der Verzögerung der Ratifikation des Friedensvertrages festgestellt und ihre Schlussfolgerungen bleiben bestehen. Die Anregung betr. ein angebliches Recht Deutschlands (als Rezipient) auf die amerikanische Delegation bis zur Ratifikation des Vertrages durch die Vereinigten Staaten in den Kommissionen (sind) eine Verletzung der Vertragsbestimmungen über die Auslieferung der Schuldigen und die Rückkehr der Kriegsgefangenen zu verlangen, ist unbegründet. Nach den Schlussbestimmungen des Vertrages soll dieser in Kraft treten, sobald ihn Deutschland und drei der alliierten und assoziierten Mächte ratifiziert haben. Ein Versuch Deutschlands, diese Infraktion von einer neuen Bestimmung, nämlich der Anwesenheit der amerikanischen Delegierten in den Kommissionen abhängig zu machen, wäre vergeblich. Es ist unrichtig, daß der deutsche Standpunkt in dieser Hinsicht am 14. Oktober gebilligt worden sei. Ebenso ist es unrichtig, daß die Herren von Simon und von Lersner am 20. November zu mündlichen und schriftlichen Verhandlungen über das Protokoll vom 1. November eingeleitet worden seien. Es ist ihnen einfach gesagt worden, daß angesichts ihrer schriftlichen Note die deutsche Regierung schriftlich und lediglich auf die Bedingungen antworten müsse, die darin formuliert waren.“

Der Oberste Rat ist der Ansicht, daß der Artikel des Friedensvertrages betr. die Rückkehr der Kriegsgefangenen vollständig klar ist und keiner Ergänzung bedarf. Frankreich hat schon mehrmals erklärt, daß die Gefangenen mit der Infraktion des Friedensvertrages (des la mise en vigueur du traité) freigelassen werden. Es hat keinen Grund, dies wiederholt zu wiederholen. Der Oberste Rat verweist nun bei den Erwähnungen gegen die Kompensationsforderungen für die Zerstörung der deutschen Flotte in Scapa Flow und gegen die Infraktion irgendwelcher militärischer Zwangsmaßnahmen, die in der Note der Alliierten vom 4. November gemacht worden ist. Eine beigefügte Zusatznote gibt Antwort auf die deutsche Note vom 24. November in der Angelegenheit von Scapa Flow. Bevor die alliierten und assoziierten Mächte ihre Forderungen (L. n.) haben sie diese Frage geprüft. Sie teilten die Befürchtungen der deutschen Regierung wegen der wirtschaftlichen Folgen für die deutschen Häfen mit.

Der Standpunkt der deutschen Regierung.
Berlin, 9. Dez. Ueber die Stellung, die die Reichsregierung zur neuen Note des Obersten Rates einnehmen gedenkt, erfahren wir folgendes: „Die deutsche Regierung ist der Ansicht, daß sie sich unmöglich darauf einlassen kann, ein Protokoll zu unterzeichnen, worin unzweifelhaft die Rede von einer Auslieferung von 400 000 Tonnen ist. Denn die Regierung kann nicht hoffen, daß aus Billigkeitsrücksichten und

Sie hatten das Protokoll in seiner bisherigen Fassung aufrecht. Nachdem die alliierten und assoziierten Mächte das vollständige Verzeichnis der Schiffsverluste (l'état complet) der schwimmenden Kräne, der Schlepper und der Bagger-Schiffe, die in dem Protokoll verlangt werden, erhalten haben, werden sie ihre Auswahl bekannt geben, wobei sie der allgemeinen wirtschaftlichen Lage der deutschen Häfen Rechnung tragen werden. Wenn dann die deutsche Regierung beweisen zu können glaubt, daß eine der genannten Forderungen geeignet ist, Deutschland in der Befriedigung der berechtigten Bedürfnisse betreffend die Aufrechterhaltung der Flugschiffahrt und anderer wirtschaftlicher Lebensinteressen der gleichen Art schwer zu beeinträchtigen, so kann die deutsche Regierung den alliierten Regierungen ihre Klage vorlegen, und diese Mächte werden ihrerseits bereit sein, sie nach Anhörung der Vödgutmaachungskommission im Geiste der Billigkeit zu prüfen. Was den letzten Paragraphen des Protokolls vom 1. November betrifft, so ist der Oberste Rat der Meinung, daß die Unterzeichnung des Protokolls und die Niederlegung der Ratifikationsurkunden die Infraktion des Friedensvertrages und damit den Eintritt des Friedenszustandes herbeiführen. Von da ab wird die Durchführung der Bestimmungen dieses Vertrages sowie durch das übliche vom Völkerrecht vorgesehene Verfahren garantiert. Bis zum Inkrafttreten des Friedensvertrages erinnern wir zum letzten Mal daran, daß die Kündigung des Waffenstillstandes genügt, um den alliierten Armeen jede Berechtigung zu militärischen Maßnahmen zu verleihen, die für nötig erachtet werden. In diesem Sinne erwarten wir die unverzügliche Unterzeichnung des Protokolls und die Niederlegung der Ratifikationsurkunde. Genehmigen Sie usw. gez. Clemenceau.“

II. London, 9. Dez. Eine Exchange-Meldung besagt: Das Auswärtige Amt teilt mit, daß die 12 000 Amerikaner, die sich im besetzten Gebiet am Rhein befinden, von Marshall Hoeh für den Vormarsch der Alliierten verwendet werden können, wenn Deutschland die Unterschrift unter das Protokoll verweigert. Die amerikanischen Behörden erklären, die Regierung besitze Beweise, aus denen hervorgehe, daß Deutschland absichtlich die Ablehnung der Ratifikation seitens des amerikanischen Senats benutzt habe, um eine Spaltung zwischen den Alliierten herbeizuführen.

II. Wien, 10. Dez. In den Vormittagsstunden fand gestern ein Probenalarm der hiesigen britischen Besatzungstruppen statt, im Hinblick auf etwa zu ergreifende Maßnahmen für den Fall einer Zuspitzung der politischen Lage.

II. Basel, 10. Dez. Aus Washington wird gemeldet: Im Senat brachte Senator King eine Resolution ein, durch die Präsident Wilson ermächtigt werden soll, wenn nötig, die militärischen See- und Luftstreitkräfte gemeinsam mit den Alliierten in Aktion treten zu lassen, um Deutschland zur Einhaltung der Bedingungen des Friedensvertrages zu zwingen.

Wohlwollen die Forderung in nennenswerter Weise gemindert werde. Wir haben bisher den Rechtsstandpunkt aufrecht erhalten, daß wir keineswegs verpflichtet seien, für die bei Scapa Flow versenkten Schiffe Entschädigungen zu leisten. Unter Aufrechterhaltung dieses Standpunktes und des Willens zu einer Einigung zu kommen, ist die deutsche Regierung bereit, über eine Entschädigung zu verhandeln, die die deutsche Wirtschaft am Leben läßt. Aber eine solche Verhandlung erscheint der Regierung nur möglich, und fruchtbringend vor der Unterzeichnung des Protokolls. Die Regierung ist der Meinung, daß sich eine solche Verhandlung in sehr wenigen Tagen abwickeln lasse. Sie würde dabei auch Klüpfen an den Vorwürfen der Verbündeten, daß ein

vollständiges Verzeichnis der Schiffsverluste vorgelegt wird. Sie würde dieses Verzeichnis vorlegen und würde Gelegenheit geben, durch Fachleute die nötigen Erklärungen und Zusicherungen diesem Material beizugeben. Kurz, sie hofft, auf Grund dieses Materials in eine Verhandlung vor der Unterzeichnung des Protokolls zu kommen. Das aber glaubt sie dem Volke und dem Reiche unbedingt schuldig zu sein, denn wir haben soviel an mündlichen Versprechungen außerhalb der schriftlich enVerträge erlebt, und dann immer die Erfahrung machen müssen, wie der unterschriebene Vertrag über das mündliche Versprechen gefügt hat.

Roske gegen die Unterzeichnung.
Rotterdam, 9. Dez. In einer Unterredung mit dem Berliner Korrespondenten der „Daily Mail“ erklärte Reichswehrminister Roske, daß er für seinen Teil der Regierung dringend abzurufen würde, das Zusatzprotokoll zu unterzeichnen. Die Grenze der Geduld sei überschritten. Die englische Regierung gebe darauf aus, Deutschland zu verwickeln, und der Friede sei nach Unterzeichnung des Zusatzprotokolls nur eine Verlängerung des Kriegszustandes. Das deutsche Volk würde sich mit Recht gegen die Männer auflehnen, die diesen Vertrag unterzeichnen. Die deutsche Regierung habe schon zu oft nachgegeben und müsse endlich einmal Widerstand leisten, koste es, was es wolle. Bezüglich der Versenkung der deutschen Flotte erklärte Roske, daß die deutsche Regierung hierfür nicht verantwortlich gemacht werden könne, und daß die Alliierten, auch wenn die Versenkung ihnen nicht den Vorwand gegeben hätte, leicht einen anderen Vorwand gefunden haben würden. Roske beklagte sich bitter über die Perfide der Alliierten, die dem Deutschland, das die Höflichkeit verjagen würde, einen leichten Frieden versprochen, ihm aber einen Frieden gegeben hätten, der schlimmer sei, als wenn die Höflichkeit noch am Leben gewesen wären.

Wie der „Berl. Lokalanzeiger“ hierzu vom Reichswehrminister Roske erzählt, ist die Tatsache einer Unterredung mit dem Korrespondenten der „Daily Mail“ an sich richtig. Dieser hatte aber lediglich um eine sozusagen private Unterredung gebeten, die nicht den Charakter eines Interviews haben sollte. Auf keinen Fall könne er anerkennen, daß die Meldung die wörtliche Wiedergabe dessen darstellt, was er zum Ausdruck gebracht habe.

Rotterdam, 9. Dez. Laut „Welt Journal“ reist Clemenceau morgen zur Besprechung wirtschaftlicher Fragen nach London.

Angstpolitik.
16. Berlin, 10. Dez. Der Presschef der Reichsregierung, Ministerialdirektor Hauffner, stellte gestern abend in einem Vortrag fest, daß die Angstpolitik der Entente überwiegend Angstpolitik sei. Er sagte dann: Wir können die als Ersatz für Scapa Flow verlangte Lonnage nicht liefern, wenn wir uns nicht wirtschaftlich endgültig ruinieren wollen; wir sind aber unter dem Zwange der Verhältnisse bereit, Ersatz auf anderem Gebiete zu leisten und wir wollen vor Unterzeichnung des Friedensvertrages Sachverständige nach Paris schicken, die über die Lage unserer Wirtschaft Auskunft geben.

Dänische Gehapostel.
II. Helsingør, 10. Dez. Daß sie gute Deutsche sind und sich von den Dänen keine Beschimpfung Deutschlands gefallen lassen, bewiesen gestern die Einwohner von Schaffund, einem Dorfe in der Umgebung Helsingburs. Als ein dänischer Redner in einer dort angelegten Werberversammlung für Dänemark Deutschland in unerhörter Weise schmähte (das deutsche Reich sei ein Saß fauler Äpfel), drangen die Zuhörer auf den Redner ein, und es kam zu Tätlichkeiten, bei denen der Redner so mitgenommen wurde, daß man ihn in die Diakonissenanstalt nach Helsingburg bringen mußte. Einer des dänischen Redner gab, als er sich im Automobild davon machte, noch einen Schuß ab, ohne jedoch jemand zu treffen. Mit hartem deutschen Mund gebungen emhete der Abend.

deutschen Pa...

kaufte wurde die...

Regierung, wie...

Land.

Landwirt...

Landwirt...

Landwirt...

Landwirt...

Landwirt...

Landwirt...

in der Zeitung...

Aus der Heimat.

Bocholt, den 11. Dezember 1919.

n. Eisenbahnvermittlung. Am Montag...

Land.

Landwirt...

Landwirt...

Landwirt...

Landwirt...

Landwirt...

den Unfall...

n. Fußballklub Olympia. Anlässlich seines...

Neuere Telegramme.

Pressestimmen zur Entente-Antwort.

Brennstoffnot in Amerika.

Ein holländischer Kaiserseind.

Abreise der Amerikaner.

Entzweite Freunde.

Frankreich und der Vatikan.

Turnen, Sport und Spiel.

Eine tüchtige Verkäuferin gesucht.

Näherin

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Ein Schneider

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Heirat.

Heiratsgeheiß!

Büste

Bappeln.

Wer fertigt

Felle

Seidenjacke

Seidenjacke

Seidenjacke

Seidenjacke

Seidenjacke

Seidenjacke

Arbeitsbeschäftigten-Bereinigung Rheide

General-Versammlung

Das beste Weihnachtsgeschenk

100000

50000

30000

20000

Kinderheim-Los 1 Mk.

11 Lose nur 10 Mk.

Trinitbranntwein

Brennholz

Wiesenheu

Arbeitsbeschäftigten-Bereinigung Rheide

General-Versammlung

Das beste Weihnachtsgeschenk

100000

50000

30000

20000

Kinderheim-Los 1 Mk.

11 Lose nur 10 Mk.

Trinitbranntwein

Brennholz

Wiesenheu

